



BQN Berlin

Berufliches
Qualifizierungs-
netzwerk
für Migrantinnen
und Migranten
in Berlin



- Inhalt
- 1 | Ausgangslage
 - 2 | Die Kampagne „Berlin braucht dich!“
 - 3 | Die Ausstellung Berliner Verwaltung zeigt Gesicht
 - 4 | Vielfalt im Lehrerzimmer, „Migranten machen Schule“, Interview
- I Ausblick

Integration durch Ausbildung: Der Öffentliche Dienst macht ernst

Ausgangslage

I Die DIW-Studie

Ende August 2008 legte die vielbeachtete DIW-Studie „Migranten in Berlin“¹ erstmals fundierte Daten über die wirtschaftliche Lage von Migranten/innen in Berlin vor. Sie zeichnet ein drastisches Bild der mangelnden Erwerbsbeteiligung und der aktuellen Ausbildungssituation einer großen Berliner Bevölkerungsgruppe: Jede/r dritte Migrant/in in Berlin ist ohne Arbeit; 46,3 Prozent der in Berlin lebenden erwerbsfähigen Migranten/innen verfügen über keine qualifizierte Berufsausbildung. Die Folgen für sie selbst und für Berlin

Junge Migranten/
innen haben einen
Anteil von über
40 Prozent der
unter Sechzehn-
jährigen

sind gravierend: „Schlechte Jobchancen, geringe Einkommen, hohe Transferabhängigkeit“. Die Botschaft am Ende der Studie ist deutlich: „Wenn Berlin es nicht schafft, die Kinder bildungsschwacher Schichten – seien es Migranten oder Nichtmigranten – besser als ihre Eltern zu qualifizieren, droht der Stadt ... eine Zukunft, bei der sie noch weiter als bisher bei der wirtschaftlichen Entwicklung hinterhinkt.“²

I Migranten/innen als Potenzial für die Stadt

Mit einem Anteil von über 40 Prozent der unter Sechzehnjährigen bilden Jugendliche mit Migrationshintergrund eine kontinuierlich wachsende Gruppe in der Berliner Bevölkerung. Für viele wird der Weg in eine Ausbildung durch fehlende oder schlechte schulische Abschlüsse erschwert. Nicht zu übersehen sind aber auch die gut qualifizierten und motivierten Schulabgänger/innen. Immerhin erreicht knapp die Hälfte einen Mittleren Schulabschluss. Und der Anteil von Abiturienten/innen stieg in Berlin in

den Jahren 2001 bis 2007 von 11 Prozent auf 16,7 Prozent. Damit verfügt Berlin über ein Potenzial an motivierten und qualifizierten Jugendlichen, die bei entsprechender Unterstützung und Qualifizierung gute Chancen auf dem Arbeitsmarkt haben.

Der Anteil von
Abiturienten/
innen stieg auf
16,7 Prozent

I Entwicklungstendenzen

Mittelfristig werden – demographisch bedingt – die Schulabgängerzahlen abnehmen und der Anteil Jugendlicher mit Migrationshintergrund unter ihnen stark ansteigen, zugleich wird der Fachkräftebedarf wachsen. Daher lautet eine zentrale Herausforderung für die Zukunftsfähigkeit Berlins: Der drohende Engpass auf dem Arbeitsmarkt kann nur durch eine bessere schulische Qualifikation einschließlich interkulturell sensibler und stützender Berufsorientierungsmaßnahmen ab-

¹ Karl Benke (2008): Migranten in Berlin. Schlechte Jobchancen, geringe Einkommen hohe Transferabhängigkeit. In: DIW Wochenbericht 35/2008
² a.a.O.: S. 506



gewendet werden. Mit dem Berliner Integrationskonzept hat sich der Berliner Senat 2007 eine Grundlage geschaffen, interkulturelle Öffnung und strukturelle Verbesserungen im Bildungs- und Ausbildungssystem zu verbinden. Mit der Kampagne „Berlin braucht dich!“ macht der Berliner Senat ernst mit dem Vorhaben „Integration durch Ausbildung“, unterstützt von BQN Berlin, dem Beruflichen Qualifizierungsnetzwerk für Migrantinnen und Migranten in Berlin.

Die Kampagne „Berlin braucht dich!“

Der Öffentliche Dienst ist auf motivierte und gut qualifizierte Nachwuchskräfte angewiesen.

„Gesucht werden Jugendliche mit interkulturellen Kompetenzen, die insbesondere Türkisch, Arabisch und Serbokroatisch sprechen“, so Innensenator Dr. Ehrhardt Körting über den Bedarf bei der Berliner Polizei. Schulabgänger/innen mit Migrationshintergrund und Mittlerem Schulabschluss bzw. Abitur bilden ein Potenzial für die Personalauswahl, allerdings hatten im Jahr 2006 nur 8,7 Prozent der Auszubildenden im

Gesucht werden Jugendliche mit interkulturellen Kompetenzen

Öffentlichen Dienst einen Migrationshintergrund. Auf der anderen Seite nehmen Jugendliche mit Migrationshintergrund die Chancen auf einen der knapp 2000 Ausbildungsplätze im Öffentlichen Dienst nur ungenügend wahr. Um den Anteil an Auszubildenden mit Migrationshintergrund im Öffentlichen Dienst zu erhöhen, haben der Berliner Integrationsbeauftragte und BQN Berlin 2006 die Kampagne „Berlin braucht dich!“ gestartet.

Die Berliner Verwaltung bekennt sich zu ihrer Vorbildfunktion

Im Vorfeld der Kampagne hatte die Senatsverwaltung für Inneres und Sport bereits den Ausschreibungstext für ihre Ausbildungsplatzangebote neu gestaltet: „Wir begrüßen ausdrücklich Bewerbungen von jungen Menschen nichtdeutscher Herkunft, die die Voraussetzungen erfüllen.“ Ein Steuerungsgremium unterstützt seit 2005 die Kampagne. Darin vertreten sind die Senatsverwaltung für Inneres und Sport; die Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung; Ausbildungsleiter/innen der Bezirksamter; das Bundesverwaltungsamt; die Verwaltungsakademie; Bildungseinrichtungen und Migrantenselbstorganisationen.

Die Informationsveranstaltungen an den Schulen

„Wer es in die Ausbildung der Polizei schaffen will, muss sich entscheiden: sich anstrengen oder es wird nichts.“ Mit dem Appell, sich wie sie

Die Webseite www.berlin-braucht-dich.de

Die Webseite informiert über den Öffentlichen Dienst und seine vielfältigen Ausbildungsmöglichkeiten in der Verwaltung, bei der Polizei und der Feuerwehr. Aufgeführt sind Ausschreibungen der Berliner Verwaltung und von Bundesbehörden. Zu finden sind

- | Tipps zur Vorbereitung auf das Einstellungsverfahren
- | eine Sammlung wichtiger Links zu Ausbildungsbehörden
- | Anlauf- und Beratungsstellen für Eltern und Jugendliche
- | Musterbewerbungsunterlagen und
- | ein Argumentationsleitfaden, warum sich die Ausbildung im Öffentlichen Dienst lohnt.

Während der Kampagne 2007 fand die Webseite mit über 66.000 Zugriffen eine breite Resonanz.

im Öffentlichen Dienst zu bewerben, stehen die Auszubildenden mit Migrationshintergrund vor den Abgangsklassen Berliner Schulen. Durch ihre persönlichen Erfahrungen gewinnt die Kampagne „Berlin braucht dich!“ an Glaubwürdigkeit und Überzeugungskraft. Die Promotionsteams, die nun schon im dritten Jahr Berliner Real-, Gesamtschulen und Oberstufenzentren besuchen, setzen sich zusammen aus BQN Mitarbeitern/innen, Berufsberater/innen, Auszubildenden und Ausbildungsleitern/innen des Öffentlichen Dienstes und Beratern/innen von KUMULUS. Erstmals beteiligten sich 2008 auch Bundesbehörden wie das Bundeskanzleramt, das Bundespresseamt und das Auswärtige Amt an der Kampagne „Berlin braucht dich!“.

Die Kampagne wirkt

Auszubildende mit Migrationshintergrund im Öffentlichen Dienst in Berlin 2006 – 2008

2006	2007	2008
58	91	98
8,7%	13,5%	14,3%

Der Anteil von Auszubildenden mit Migrationshintergrund im Öffentlichen Dienst hat sich in den Jahren 2006 bis 2008 von 8,7 Prozent auf 14,3 Prozent fast verdoppelt. Diese Erhöhung betrifft nicht alle Verwaltungen in gleicher Weise. Besonders gute Ergebnisse erzielen jene Verwaltungen, die sich aktiv und engagiert an der Kampagne beteiligten, wie

Häufig gestellte Fragen zum Öffentlichen Dienst:

„Wo hast Du Dir Unterstützung für den Einstellungstest geholt?“

„Darf man gefärbte Haare tragen?“

„Welchen Schulabschluss brauche ich, um Polizistin zu werden?“

„Kann ich den Einstellungstest wiederholen?“

„Wo finde ich die Ausschreibung?“

„Darf ich mich als Polizist in meine Kollegin verlieben, oder ist das verboten?“

„Kann man sich auch mit Kopftuch bewerben?“

die Senatsverwaltung für Inneres und Sport, die Bezirksämter Neukölln, Friedrichshain-Kreuzberg, Reinickendorf, Lichtenberg und zuletzt auch Tempelhof-Schöneberg. Die gute Nachricht aus dem Jahr 2008 lautet: Nach langjährigem Einstellungsstopp wurden erstmalig 40 Auszubildende dauerhaft in den Öffentlichen Dienst übernommen.

I „Berlin braucht dich!“ wächst
Die bisherigen Erfolge sehen alle beteiligten Akteure als Ansporn, ihre Anstrengungen zu intensivieren. Deswegen plant BQN Berlin, die Kampagne im Jahr 2009 auf gewerblich-technische Berufe und die Berliner Unternehmen mit Landesbeteiligung (BVG, Wasserwerke, Vivantes) zu erweitern und die Kooperation mit den Schulen zu vertiefen. Ziel: Den Zugang Jugendlicher mit Migrationshintergrund „direkt in die Ausbildung“ zu verbessern.

I Der Bund macht mit
Inzwischen wird die Kampagne auch von den Ausbildungsbehörden des Bundes unterstützt, die in Berlin immerhin 250 Ausbildungsplätze

anbieten. Im Nationalen Integrationsplan hatte sich die Bundesregierung 2007 dazu verpflichtet, die Zahl der Auszubildenden mit Migrationshintergrund in ihrem Zuständigkeitsbereich auf 25 Prozent zu erhöhen. Das Modellprojekt „Erhöhung des Anteils von Auszubildenden mit Migrationshintergrund“, das vom Bundesverwaltungsamt und dem BAMF (Bundesamt für Migration und Flüchtlinge) durchgeführt wird, richtet sich explizit an Berliner Jugendliche und lädt sie ein, sich bei einer der 45 Ausbildungsbehörden des Bundes in Berlin zu bewerben.

Die Ausstellung „Berliner Verwaltung zeigt Gesicht“

BQN Berlin hat die Kampagne „Berlin braucht dich!“ durch eine Fotoausstellung ergänzt.

Diese porträtiert 12 junge Frauen und Männer mit Migrationshintergrund, die in den letzten drei Jahren eine Ausbildung im Öffentlichen Dienst begonnen haben. Die meisten sind nun ihrerseits als Multiplikatoren an den Berliner Schulen erfolgreich.

Durch ihr persönliches Auftreten bei der Werbekampagne gewähren sie Einblicke in ihre Lebenswege, ihre Bewerbungsverfahren und ihren Ausbildungsalltag und zeichnen dabei ein neues Bild vom Öffentlichen Dienst: das einer interkulturellen und integrativen Verwaltung, die die Vielfalt der Bevölkerung in der Metropole Berlin repräsentiert – vielleicht ein neues Leitbild für ganz Berlin?

Die Ausstellung war 2008 zu sehen

- I bei der Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales
- I im Polizeipräsidium
- I im Bezirksamt Tempelhof-Schöneberg
- I im BQN Büro
- I im Bezirksamt Friedrichshain-Kreuzberg

Im Jahr 2009 sind weitere Stationen für die Ausstellung geplant.



Ausstellungskatalog
Bestelladresse
info@bqn-berlin.de

I Die Ausstellung „Berliner Verwaltung zeigt Gesicht“

Die Fotos dieses Newsletters:

- I Seite 1 Hasan, Polizeimeisteranwärter im zweiten Lehrjahr
- I Seite 2 Meriban, Auszubildende bei der Senatsverwaltung für Inneres und Sport
- I Seite 4 Marat, Auszubildender im Bezirksamt Friedrichshain-Kreuzberg

Die Fotos von Daniela Incoronato sind im Rahmen der Fotoausstellung „Berliner Verwaltung zeigt Gesicht“ entstanden.

Vielfalt im Lehrerzimmer – ein Stuttgarter Projekt „Migranten machen Schule“

Nur etwa ein Prozent der Lehrer/innen in Deutschland hat einen Migrationshintergrund – ein krasser Gegensatz zur wachsenden Anzahl von Schülern/innen mit Migrationshintergrund in den Klassenzimmern. Daher plant BQN Berlin die Kampagne „Berlin braucht dich!“ auf das Lehramtsstudium auszuweiten. Das folgende Interview erfragt die Stuttgarter Erfahrungen mit der Kampagne „Migranten machen Schule“. Diese startete im Juli 2008 und will junge Menschen mit Migrationshintergrund ermutigen, sich für ein Lehramtsstudium zu entscheiden.

I Interview mit dem Stuttgarter Integrationsbeauftragten Gari Pavkovic

BQN Berlin: Welchen integrationspolitischen Stellenwert haben für Sie Migranten/innen im Lehrerberuf?

Pavkovic: Unser Ziel ist es, dass Schüler/innen aus Einwandererfamilien höhere Bildungsabschlüsse erreichen. Dies gelingt den Schulen umso besser, je interkultureller sie ausgerichtet sind. Lehrkräfte mit Migrationshintergrund bringen wichtige Impulse zur Verbesserung der Zusammenarbeit mit Migranteltern in ihre Lehrerkollegien ein. Und als Vorbilder für Migrantenschüler/innen stärken sie deren Lernmotivation.

Wie haben Sie Migranten/innen angesprochen und für das Lehramtsstudium geworben?

Pavkovic: Zusammen mit Schulleitern/innen, Lehrkräften und Lehramtsstudierenden mit Migrationshintergrund führen wir Informationsveranstaltungen in verschiedenen Gymnasialklassen durch, um das Interesse bei den jungen Migranten/innen für den Lehrerberuf zu wecken.

Wie ist das Ergebnis?

Pavkovic: Wir haben mehrere Schulleitungen für das Thema interkulturelle Schulentwicklung sensibilisiert. Diese

können Migranten/innen als Lehrkräfte einstellen, wovon sie inzwischen verstärkt Gebrauch machen.

Die Hochschulen bauen Betreuungsnetzwerke für Migranten/innen auf, die Lehramt studieren. Das Kultus- und das Wissenschaftsministerium unterstützen die Initiative. Interkulturelle Pädagogik soll künftig auch einen größeren Stellenwert in der Lehrerausbildung in Baden-Württemberg bekommen. Ob es uns gelingt, mehr Migranten/innen für den Lehrerberuf zu gewinnen, wird sich in ein bis zwei Jahren zeigen.

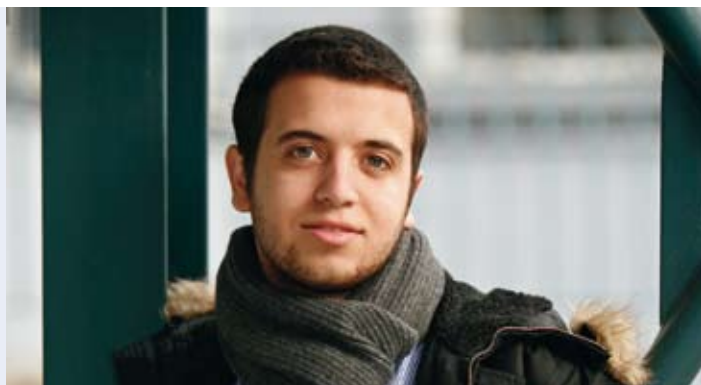
Was sind für Sie die bisher wichtigsten Erkenntnisse? Welche Schwierigkeiten und Hemmnisse sind aufgetaucht?

Pavkovic: Von Vorteil war, dass es in Stuttgart – angeregt durch das BQN-Netzwerk – bereits einen Arbeitskreis zur interkulturellen Schulentwicklung gibt. Dabei geht es um eine bessere Verzahnung des Unterrichts mit integrationsfördernden Maßnahmen für Schüler/innen und Eltern. Die Einstellung von Migranten/innen im Öffentlichen Dienst fördert die interkulturelle Qualität der Arbeit. Dies unterstützen wir, indem wir Schulen kommunale Mittel und fachliche Begleitung für die Qualitätsentwicklung bereitstellen.

Was kann Berlin von Stuttgart lernen?

Pavkovic: Berlin verfügt als internationale Stadt über ein großes Potenzial von qualifizierten Nachwuchskräften mit Migrationshintergrund. Der Öffentliche Dienst kann nur dann professionell handeln, wenn er interkulturell ausgerichtet ist, auch in der Zusammensetzung seines Personals. Das gilt insbesondere für die Sozialarbeit und den Bildungsbereich. Die dafür verantwortlichen Ressorts müssen auf der Leitungsebene dafür sorgen, dass bei der Personalauswahl verstärkt Migranten/innen eingestellt werden. Stuttgart investiert inzwischen mehr in die interkulturelle Qualitätsentwicklung der Regelversorgung und weniger in befristete Projekte.

Vielen Dank für das Interview



Ausblick

Abonnieren Sie den kostenlosen BQN-Newsletter unter: info@bqn-berlin.de.

Unter www.bqn-berlin.de erhalten Sie aktuelle Informationen über das Berufliche Qualifizierungsnetzwerk für Migrantinnen und Migranten in Berlin

Unser nächster Newsletter wird sich mit dem Thema Berufsorientierung beschäftigen.

BQN Berlin ist ein integrationspolitisches Projekt zur strukturellen Verbesserung der Situation junger Migrantinnen und Migranten im Übergang Schule–Beruf.

Auftraggeber ist der Berliner Integrationsbeauftragte, der 2005 mit dem Berliner Integrationskonzept einen Grundstein zur migrations- und integrationsgerechten Entwicklung von Bildungs- und Ausbildungsstrukturen in Berlin gelegt hat. Im Verbund mit der Berliner Verwaltung, Betrieben, Bildungseinrichtungen und Migrantenselbstorganisationen (MSO) trägt BQN Berlin zur Umsetzung des Integrationskonzeptes bei.

Impressum
Herausgeber:
Berufliches
Qualifizierungsnetzwerk für
Migrantinnen
und Migranten
BQN Berlin
V.i.S.d.P.:
Annemie Burkhardt
Redaktion:
Nadia Rouhani
Alte Jakobstr. 85/86
10179 Berlin
Telefon:
030/275 90 87 0
Fax: 030/275 90 87 22
www.bqn-berlin.de

